



Neue Preise braucht das Land

SinnerSchrader fördert Forschung an der Universität Frankfurt

Der börsennotierte Internetdienstleister SinnerSchrader aus Hamburg hat sich entschlossen, das diesjährige Stipendium zur Förderung junger Wissenschaftler an den Frankfurter Doktoranden Oliver Hinz zu vergeben. Die Förderung beträgt 10.000 Euro und ist auf zwölf Monate ausgelegt. Das Geld soll insbesondere dazu genutzt werden, um Forschungsergebnisse auf internationalen Konferenzen zu präsentieren.



Foto: Privat

U nser Börsengang vor fünf Jahren hat gezeigt, wie in wenigen Jahren aus einer guten Idee ein solides Unternehmen erwachsen kann. Die Voraussetzungen für erfolgreiche Geschäftsmodelle rund um das Internet sind heute so günstig wie seit Jahren nicht mehr. Mit dem Stipendium wollen wir ambitionierte Wissenschaftler mit guten Ideen finden und aktiv unterstützen«, erläuterte Matthias Schrader, Gründer und Vorstandsvorsitzender von SinnerSchrader, die Motive. Schrader betonte außerdem, der Stipendiat werde nicht nur finanziell, sondern auch mit Kontakten und Fachwissen unterstützt. Hinz arbeitet an der Professur für Electronic Commerce und untersucht, wie interaktive Preismechanismen (zum Beispiel Auktionen und Reverse Pricing) erfolgreich von Unternehmen eingesetzt werden können. Seine weit

überdurchschnittlichen Leistungen werden durch zahlreiche Publikationen und einen mit einem Forschungsprojekt verbundenen Aufenthalt an der Top-20 Marshall School of Business in Los Angeles, USA, unterstrichen. Betreut wird Hinz von Prof. Bernd Skiera, den das Handelsblatt zu den zehn forschungstärksten deutschen Professoren im Bereich Betriebswirtschaftslehre zählt. SinnerSchrader ist seit 1996 Pionier für innovatives E-Business. Heute gehört SinnerSchrader zu den fünf größten Interactive-Dienstleistern in Deutschland. Das Unternehmen mit Standorten in Hamburg und Frankfurt beschäftigt 143 Mitarbeiter und ist seit 1999 börsennotiert. UR

Neu berufen

Bärbel Beinhauer-Köhler

B ärbel Beinhauer-Köhler, Jahrgang 1967, ist seit 1. Oktober 2006 Professorin für Religionswissenschaft am Fachbereich Evangelische Theologie.

Ihre Promotion erfolgte an der Georg-August-Universität Göttingen im Fach Arabistik/Islamwissenschaft zum Thema »Wissenschaftsförderung der ägyptischen Fatimiden während der Periode der Etablierung der klassischen islamischen Universität, der Madrasa. Mit ihrer Tätigkeit am dortigen Lehrstuhl für Religionswissenschaft, Abteilung Religionsgeschichte der Spätantike und des Vorderen Orients, erweiterte sich Beinhauer-Köhlers Arbeitsgebiet in Richtung Vergleichende Religionswissenschaft. So thematisierte ihre Habilitationsschrift im systematischen Vergleich mit weiblichen Größen anderer Religionen die Religionsgeschichte der großen islamischen Frauengestalt, Fatima, im Hinblick auf theologische und Genderkonzeptionen sowie auf sie bezogene Formen religiöser Praxis. Weitere ihrer Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklung religiöser Institutionen (Tradierung religiösen Wissens, Wohlfahrt) sowie der Themenkomplex »Gender und Religion«.

In einem von den v. Bodenschwinghischen Anstalten Bethel geförderten Drittmittelprojekt zur Wohlfahrt von Muslimen in Deutschland konnte das Arbeitsfeld in Richtung Empirie erwei-



Foto: Privat

tert werden. Nach Forschungsaufenthalten in unterschiedlichsten Ländern des Orients und Asiens bestehen Kontakte an türkische Universitäten sowie zur al-Azhar-Universität in Kairo. Daneben setzt sie vor allem in der Lehre einen Schwerpunkt auf den Kontakt zu unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften in Deutschland. Erfahrungen aus einer Zeit freiberuflicher Tätigkeit liefern ihr die Basis für eine theoretische und angewandte Religionswissenschaft mit Perspektivwechseln zwischen deskriptiv-vergleichender Außenbetrachtung und konkreten innerreligiösen Interessen von Gläubigen. Dies wiederum bildet einen Hintergrund für die besonderen Aufgaben

am Fachbereich Evangelische Theologie, wo sich Religionswissenschaft, evangelische und katholische Theologie und drei Stiftungslehrstühle mit Vertretern jüdischer und islamischer Theologie begegnen. Die Religionswissenschaft kann hier idealerweise so etwas wie eine Brückenfunktion des interdisziplinären Gesprächs darstellen. Erfahrungen im Bereich einer angewandten Religionswissenschaft eröffnen Beinhauer-Köhler zudem Perspektiven, zum Beispiel zur zukünftigen Entwicklung von Fortbildungsprogrammen oder Curricula für Unterrichtselemente nichtchristlicher religiöser Traditionen im Schulunterricht. Ein begleitendes Forschungsprojekt zur Vermittlung religiösen Wissens im Islam im Rhein-Main-Gebiet, in Kooperation mit der Praktischen Theologie und im Rahmen des in Realisierung befindlichen Paul Tillich-Zentrums für Theologische Religionsforschung, Religionsphilosophie und Religionswissenschaft läuft derzeit an. Angesichts zeitgenössischer Wahrnehmungen von Religionen als nicht nur Theologie und Text sondern auch als sinnliches Erleben wird eine multimediale Sammlung unter anderem mit Objekten des religiösen Alltags aufgebaut, die im Rahmen einer »Religionswerkstatt« neue Dimensionen der Lehre eröffnet, zum Beispiel in Form der Realisation von Ausstellungskonzepten. UR

Gestorben

John Andrew Skillen

M it dem Tod von John Skillen verliert die Universität Frankfurt nicht nur den Leiter ihres International Office, sondern auch einen Mitarbeiter, der die Interessen der Universität auf nationaler und internationaler Bühne mit Engagement vertreten hat. Am 4. Dezember 2006 starb John Skillen im Alter von 56 Jahren nach zweijährigem Kampf gegen eine heimtückische Krankheit. John Skillen wurde am 5. Juni 1950 in Frederiksberg (Dänemark) geboren. Als er zwölf Jahre alt war, zog er mit seiner Familie nach Hessen, wo er 1970 sein Abitur ablegte. Im selben Jahr nahm er sein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Frankfurt auf, das er 1976 mit dem Diplom in Volkswirtschaftslehre abschloss. Dem folgte zwischen 1977 und 1980 ein Zweitstudium in Pädagogik, das er ebenfalls mit einem Diplom beendete.

Stets interessiert an sozialen Themen arbeitete John Skillen ab 1976 studienbegleitend zunächst in der Studienberatung der Katholischen Hochschulgemeinde und später unter anderem als Gruppenleiter im Jugendwohneheim des Friedrich-Naumann-Hauses in Gießen. Im Januar 1981 begann seine berufliche Karriere an unserer Hochschule als Studienberater in der Zentralen Studienberatung. Zehn Jahre engagierte er sich in dem Metier und entwickelte in dieser Zeit ein besonderes Interesse für die sozialen Belange von ausländischen Studierenden. Zudem informierte und beriet er Frankfurter Studierende im Vorfeld ihres Auslandsstudiums. Charakteristisch für ihn war schon damals sein vernetztes Arbeiten, in das er viele engagierte Beratungsstellen einbezog. Im Oktober 1990 wurde John Skillen die Leitung des Akademischen Auslandsamtes der Universität übertragen. Sukzessive baute er diese zentrale Anlaufstelle für alle Fragen des Ausländer- und des Auslandsstudiums aus. John Skillen und sein Team betreuten engagiert ausländische Studierende, Auslandsinteressierte sowie Gastwissenschaftler aus der ganzen Welt. Ferner galt ihre Aufmerksamkeit den Universitätspartnerschaften sowie den für die Universität wichtigen Stipendien- und Mobilitätsprogrammen. So



Foto: Privat

manche Initiative wäre in den Startlöchern steckengeblieben, hätte John Skillen nicht immer wieder Mittel und Wege gefunden, internationale Kooperation zu fördern. Für die Universität Frankfurt war John Skillen stets auf regionaler und nationaler Bühne präsent: ob im Arbeitskreis Ausländerstudium Frankfurt, in den hessischen Arbeitsgruppen zur In-

ternationalisierung der Hochschulen, beim Deutschen Akademischen Austauschdienst oder im Verein Deutsche Assoziation für Internationalen Bildungsaustausch. Seit Gründung im Jahr 1994 engagierte sich John Skillen als Vorstandsmitglied im Frankfurter Verein zur Förderung ausländischer Studierender und nahm im Dezember 1999 stellvertretend für diesen Verein den Preis des Auswärtigen Amtes für besondere Verdienste um die Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen entgegen. Mit John Skillen hat das International Office und mit ihm unsere Universität einen international respektierten Streiter für die Internationalisierung verloren. Er war ein stets engagierter Kollege, der wohl auch aufgrund seiner binationalen Biographie die Zusammenarbeit von In- und Ausländern an den Universitäten erleichtern wollte. Nicht zuletzt durch sein offenes Wesen ist es ihm gelungen, weltweit Freunde für die Frankfurter Universität zu gewinnen. Almath Rhode

Quark-Stipendium

Frankfurter Physik-Studentin erhält Promotionsstipendium der Deutschen Telekom Stiftung

Hannah Petersen, junge Doktorandin an der neuen Helmholtz Research School im Schwerpunktprogramm Schwerionenphysik der Universität Frankfurt, erhielt zum 1. Januar 2007 eines der begehrten Promotionsstipendien der Deutschen Telekom Stiftung.

Mit 1.800 Euro monatlich wird in den nächsten drei Jahren ihre Doktorarbeit zum Thema »Phasenübergang hadronischer Materie im Rahmen von Transportmodellen« unterstützt, die unter der Betreuung von Junior-Prof. Marcus Bleicher und Prof. Horst Stöcker entsteht.



Foto: Dettmar

M it ihrem Stipendienprogramm unterstützt die Deutsche Telekom Stiftung den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs in Deutschland. Gefördert werden herausragende Studierende, die sich bereits durch sehr gute Leistungen ausgezeichnet und mehrere Auswahlen erfolgreich bestanden haben. Bundesweit wurden 2006 nur 14 Studierende aus den Bereichen Physik, Chemie, Mathematik, Informatik und Ingenieurwissenschaften in das Stipendienprogramm aufgenommen. Das erste Treffen der Stipendiaten fand am 9. und 10. November in Bonn statt. Dort lernten sich die Nachwuchsforscher untereinander kennen und konnten erste Kontakte zu ihren Mentoren knüpfen.

Hannah Petersen konnte im letzten Sommer ihr Physikstudium an der Universität Frankfurt nach nur acht Semestern (Durchschnitt 11 Semester) im Alter von 23 Jahren abschließen – mit einem Diplom mit dem Prädikat »mit Auszeichnung«. In ihrer Diplomarbeit auf dem Gebiet der theoretischen Schwerionenphysik bewies sie, dass sie eine hochinteressante und vielschichtige wissenschaftliche Fragestellung in konsequenter

und souveräner Weise zum Erfolg führen kann. Neben ihrer außergewöhnlichen fachlichen Begabung hat sich Petersen auch während ihres gesamten Studiums durch ihr Engagement im Fachschaftsrat des Fachbereichs Physik und in weiteren inneruniversitären Gremien hervor getan. So ist sie vor wenigen Wochen auch zur Sprecherin der Promovierenden der Helmholtz Research School gewählt worden.

Die Helmholtz Research School on Quark Matter Studies wurde im Rahmen der Neuordnung der Promotionsstudiengänge im Oktober diesen Jahres offiziell eröffnet. Sie ist eine Kooperationsinitiative des Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS), des Fachbereichs Physik der Universität Frankfurt und der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI). Die neue Helmholtz Research School fördert die besten jungen 25 Studierenden im Gebiet der Schwerionenphysik bei der Promotion. Dadurch wird hervorragenden Studierenden aus Deutschland und dem Ausland die Möglichkeit zu einer exzellenten Ausbildung in diesem aktuellen Bereich der modernen Physik gegeben.

Horst Stöcker

Impressum

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Herausgeber Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn (ok)
Redaktion Stephan M. Hübner (hü, UR) s.huebner@vdv.uni-frankfurt.de; Christina Bock (Assistenz; cb) c.bock@vdv.uni-frankfurt.de; Tobias Röben (Assistenz; trö) t.roeben@vdv.uni-frankfurt.de; Elke Födisch (Bildredaktion) foedisch@pvw.uni-frankfurt.de; Barbara Kausch (Freie Mitarbeit; bk) Abteilung Marketing und Kommunikation der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main. Tel.: 798-23753 / -23819 oder -22472

Fax: 798-28530
 unireport@uni-frankfurt.de
 www.uni-frankfurt.de
Gestaltung Jutta Schneider, Basaltstr. 21, 60487 Frankfurt am Main
Vertrieb HRZ Druckzentrum der Universität, Senckenberganlage 31 60325 Frankfurt am Main
 Tel.: 798-23111
Anzeigenverwaltung
 Abteilung Marketing und Kommunikation der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main.
 Tel.: 798-22472; Fax: 798-28530
Druck Caro-Druck GmbH, Kasselstr. 1a, 60486 Frankfurt am Main.
 Tel.: 792097-21, Fax: 792097-29

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der »Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.« ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der UniReport erscheint in der Regel acht Mal pro Jahr mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Die nächste Ausgabe des UniReport (2/2007) erscheint am 11. April 2007. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 23. März 2007.